

Sitzungsberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 82

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sitzungsberichte

Schweiz. Lichtspieltheater-Verband, Zürich

(Deutsche und italienische Schweiz.)

1. Herrn Hartmann, Tonfilmtheater in Vaduz (Liechtenstein), wird die provisorische Aktivmitgliedschaft erteilt.
2. Das Aufnahmegesuch eines Liegenschaftsbesitzers zum Selbstbetrieb eines Kinotheaters wird mit Rücksicht auf die Interessen des bisherigen Mieters abgelehnt.
3. Der Vorstand nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, daß der welsche Theaterverband die Mitarbeit an einer schweizerischen Wochenschau auf der von der Schweiz. Filmkammer vorgeschlagenen Basis ablehnt. Auf Grund dieser ablehnenden Haltung dürfte nun wahrscheinlich vom Bundesrat ein Obligatorium geschaffen werden.
4. Herrn Jäggin in Arbon wird die Verlegung seines Theaters in einen Neubau bewilligt, unter der Voraussetzung, daß keine wesentliche Erhöhung der Platzzahl erfolgt.
5. Das Sekretariat wird beauftragt, gegen eine Verleihfirma in Genf wegen Belieferung eines Nichtmitgliedes das im Interessenvertrag vorgesehene Beschwerdeverfahren einzuleiten.
6. Herr G. Rezzonico, der den Betrieb des Kursaal-Kinos in Lugano aufgegeben hat, wird auf sein Ersuchen hin die Passivmitgliedschaft erteilt.
7. Dem Sekretariat werden die zur Deckung der durch die Armeefilmzensur entstehenden Kosten nötigen Kredite bewilligt.
8. Das Gesuch eines bisherigen Mitgliedes um teilweise Rückerstattung der Aufnahmegebühr wird abgelehnt.
9. Vom Armeestab ist dem Verbandsmitglied folgendes Schreiben zugegangen:

«Wir erlauben uns, Ihnen in der Beilage die Abschrift eines Inserates zu senden, das kürzlich im «Burgdorfer Tagblatt» erschienen ist und das die Aufmerksamkeit des Herrn General Guisan erregt hat.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie auch vom Verbandsmitglied aus dafür besorgt sein wollten, daß Ihre Verbandsmitglieder in Zukunft davon Abstand nehmen, solche Inserate heraus-

zugeben, die weder im Interesse der öffentlichen Moral, noch in demjenigen der Filmwirtschaft selbst liegen. Wir glauben auch, daß der Appell an die niederen Triebe letzten Endes nicht einmal den gewünschten finanziellen Erfolg haben wird.

Wir teilen Ihnen noch mit, daß wir uns gleichzeitig an sämtliche Kantonsregierungen wenden mit dem Ersuchen, solchen Inseraten vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

Indem wir Sie bitten, unsere Bemühungen zu unterstützen, zeichnen wir

mit vorzüglicher Hochachtung
Armeestab, Sektion Heer und Haus.

Bei dem vom Armeestab kritisierten Inserat handelt es sich um den Film «Dirnentragödie» mit Viviane Romance. Der vorliegende Text kommt wirklich einer moralischen Entgleisung gleich, die auch von unserem Verbandsmitglied geschützt werden kann. Der Vorstand bittet die Mitglieder dringend, sich in Zukunft in dieser Hinsicht etwas mehr Zurückhaltung aufzuerlegen und sich ihrer Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit bewußt zu sein. Nachdem der Armeestab sich bereits an die Kantonsregierungen gewandt hat, müßte die Nichtbeachtung unserer Bitte zu entsprechenden Zensurmaßnahmen führen, was sicherlich nicht im Interesse der Kinotheater liegen würde und sehr bedauerlich wäre.

10. Weitere 10 Geschäfte mehr internen Charakters rufen einer lebhaften Diskussion und führen zu entsprechenden Beschlüssen.

W. L.

Verband Schweiz. Filmproduzenten

Den Mitgliedern sind die dem Sekretariat durch die Sektion Film der Abteilung Presse und Funkspruch des Armeestabes zugestellten Reglemente und Vorschriften über die Durchführung der Filmzensur und das Filmen bei der Truppe übermittelt worden. Die Mitglieder wollen sich an diese Vorschriften halten und insbesondere dafür Sorge tragen, daß auch die zur Vorführung bei der Truppe bestimmten Filme vom Zensurausweis begleitet sind.

Um beim Filmen von Truppen keine Anstände zu erhalten, wollen die Filmproduzenten die Ausweise für Filmoperateure bei der Sektion Film möglichst zeitig einholen. Die Ausstellung benötigt eine Frist von mindestens 10 Tagen.

VSFP.

auf den Gebieten des Kurzfilms und des pädagogischen Films, deren man beim Télécinéma besonders bedarf; vor allem erhoffen sie einen starken Impuls für die Wochenschau, die dann täglich in neuer Ausgabe erscheinen müßte, sowie allgemein eine Hebung des künstlerischen Niveaus, da nur der gute Film fähig sein würde, das Publikum «aus dem Haus» zu locken.

Die großen Regisseure sind fast alle etwas skeptisch hinsichtlich einer schnellen Entwicklung des Fernsehens und glauben, daß Television kaum (zumindest nicht so bald) die Filmkunst verdrängen würde. René Clair vor allem ist fest davon überzeugt, daß der Film mühelos dem Ansturm standhalten wird. Denn der Filmfreund ist, wie Marcel Carné und Jeff Musso betonen, laut Definition «Kollektivist», ebenso wie der Konzert- und Theaterbesucher; das Publikum sucht die Stimmung, die «ambiance»

des vollen Saals und wird nicht darauf verzichten wollen. Auch ist das Kino, wie Léonide Moguy unterstreicht, ein Vorwand zum Ausgehen für alle, die nicht gern zu Hause sitzen. Wenn das Télécinéma wirklich einmal eine Gefahr wird, so wird man sicher, meint Marcel Carné, eine Regelung finden, um den Film vor dieser Konkurrenz zu schützen.

Nur zwei Stimmen sind sehr pessimistisch. Pierre Chenal befürchtet eine vernichtende Wirkung des Fernsehens auf die Filmbranche, da das Télécinéma gerade die erste Phase der Karriere eines Films, seine «Exklusivität» bedroht. Dimitri Kirzanoff glaubt, daß Television, wie so manche andere technische Errungenschaft, die aktiven Funktionen des Menschen mindern und die Möglichkeit des Heimempfangs der Bequemlichkeit noch weiter Vorschub leisten würde. Vor allem aber graut ihm (vielleicht nicht ganz mit Unrecht) vor der

ferngesendeten Reklame, die man — wie heute so oft in musikalischen Sendungen — zwischen die einzelnen Filmszenen einschalten kann, sodaß der Lauf der Handlung, der Zusammenhalt des Werkes immer wieder zerstört wird.

Doch mehr oder minder sind Alle der Meinung, daß die Zeit noch nicht gekommen ist, daß man sich noch früh genug Sorgen machen kann, daß dringendere Fragen die Industrie zu beschäftigen haben und eine Lösung erfordern. René Clair und Léonide Moguy namentlich sind sich darin einig, daß das Problem des Farbfilms weit ernster, weit beunruhigender sei als das des Télécinéma; und Beide fordern, daß sich die Produzenten des europäischen Films mit diesem Problem befassen müßten, ehe es zu spät sei, ehe die amerikanische Produktion, wie einst beim Tonfilm, zu einer gefährlichen, für Jahre hindurch unbesiegbaren Konkurrenz werde. ar.